Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 40

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heit gegen uns; ich mußte daraus die Muthmaßung ziehen, daß ihr Herz sie einzeln veranlaßt hätte, uns zu Hülfe zu kommen und unsere Gefahren zu theilen, so groß sie auch sein mochten.

Wie es meine Pflicht war, theilte ich meine Capitulation der provisorischen Regierung des Waadtlandes mit; das Schreiben, welches dieselbe begleitete, gefiel nicht, es schien diesen erhabenen Gesetzgebern zu stolz, welche nach gewohnter Formel dasselbe mit ihrer Verachtung belegten („la couvrirent de leur mépris") und das französische Direktorium schloß mich von dieser Capitulation, welche ich doch allein erhalten hatte, aus und gab dem General Brune den Befehl, mich, wo man mich finden möge, verhaften zu lassen, „weil ich bei der Mission am 12. Jänner bei General Pouget die Behauptung aufgestellt habe, daß das Waadtland unter der Berner Regierung bleiben wolle."

Wir schließen hiemit den Auszug aus den Mémoiren Roverea's, bemerken aber noch, daß derselbe in Folge obgenannten Dekrets sich in Neuenburg nicht mehr sicher fühlte und bald darauf über Basel nach Constanz entkam. Das folgende Jahr finden wir ihn an der Spitze eines Schweizer-Regimentes in großbritannischen Diensten, mit welchem er bei der Vertreibung der Franzosen aus der Schweiz mitzuwirken hoffte.

Atlas zur Geschichte des Kriegswesens von der Urzeit bis Ende des 16. Jahrhunderts. Zu seinen Vorlesungen an der königl. Kriegsakademie zusammengestellt von Max Jähns, Major im Generalstab. Lieferung 3. Leipzig, Verlag von Fr. Wilh. Grunow. Preis 3½ Mark.

Nebst 2 Bogen Text enthält die Lieferung folgende Tafel: **Hellas:** Geschützwesen; Elementar-Taktik; Hellenen und Alexandriner; Schlachten-Taktik; griechisches Befestigungs- und Belagerungswesen; **Rom:** Waffen; Ausrüstung und Gepäck; Taktik; Lager- und Schlachtordnung; römische Befestigungen; römische Belagerung.

Wie die vorgehenden Lieferungen, so zeichnet sich auch diese durch Schönheit der Zeichnung und historische Richtigkeit aus.

Wenn das Werk beendet ist, wird es sowohl durch die Ausstattung als durch den Inhalt jeder Bibliothek zur Zierde gereichen.

Handbuch für Unteroffiziere der k. k. Festungsartillerie. Bearbeitet von Gustav Semrad und Joh. Sterbenz, Hauptleute des Artilleriestabes. S. 531. Mit 184 Abbildungen und 1 Tafel in Farbendruck. Wien, 1879. Im Selbstverlag der Verfasser und in Commission bei L. W. Seidel und Sohn.

Das vorliegende Buch sowie das Handbuch für Unteroffiziere der k. k. Feldartillerie, welches die beiden Herren Verfasser vor einem Jahr herausgegeben haben, ist von denselben im Auftrag des k. k. General-Artillerie-Inspektors bearbeitet und vom k. k. Reichskriegsministerium genehmigt worden.

Zweck des Handbuches ist, aus den bestehenden allgemeinen Dienstesvorschriften das für die Unteroffiziere der Festungsartillerie Wichtige zu sammeln und hieran dasjenige aus den zahlreichen, dem Unteroffizier nicht leicht zugänglichen artilleristischen Fach-Instruktionen anzuschließen.

Was in dem Artillerie-Unterricht behandelt ist, wie Beschreibung des Festungs-Geschützmaterials, Abhandlung der Theorie und Praxis des Schießens fällt in dem Buch weg. Als Inhalt finden wir: Einleitung: Dienst im Frieden. I. Der Unteroffizier im Dienst: Kasernen-Ordnung; Dienstbetrieb; Gesundheitspflege des Soldaten; Ordnung bei der Einquartierung; Wachverhaltungen; Garnisonsdienst; besondere Dienste; Ehrenbezeugungen; Festlichkeiten.

II. Der Unteroffizier als Lehrer: Direktiven; Exerzieren zu Fuß; Ausbildung der Soldaten im Zug; Exerzieren und Ehrenbezeugungen der Chargen und Trompeter; Ausbildung beim Festungs- und Küstengeschütz; Distanzschätzen; Geschützrichten; Batteriebau; Batteriebauarbeiten in permanenten Befestigungen; Packung der Requisiten und Verschlußverschläge; Handhabungen (Lastenbewegungen, wie man bei uns sagt); Conservirung der Geschütze und Lafetten.

Hieran reiht sich „der Dienst im Kriege": Uebergang vom Friedens- auf den Kriegsstand und von letzterem auf ersteren; Verhalten auf Märschen; Mobilmachung und Transport des Belagerungsartillerie-Parks; Dienst im Belagerungspark; Kriegsausrüstung fester Plätze; Verwaltung des Festungs-Artillerie-Materials; Durchführung der artilleristischen Armirung; Verhalten der Unteroffiziere in Angriffs- und Vertheidigungs-Batterien.

Ein Anhang enthält: Pflichten aus dem Wehrgesetz; Organisation der Truppen des k. k. Heeres und der Landwehr; Auszug aus dem Disziplinar-Strafrecht; Auszug aus der Militär-Rechtspflege; Persönliche Verhältnisse der Unteroffiziere betreffende Bestimmungen; Auszug aus der Adjustirungs- und Ausrüstungsvorschrift; Auszug aus der Gebührenvorschrift; Schriftliche Meldungen und Berichte; Notizen für die Artillerie-Besatzung in Küstenplätzen.

Das Handbuch ist mit viel Fleiß und Verständniß bearbeitet; es entspricht den Bedürfnissen des Unteroffiziers; wir wünschten nur, daß auch die Unteroffiziere unserer Positionsartillerie bald ein ähnliches Handbuch erhalten möchten. Für die Anlage desselben gibt das genannte österreichische gute Anhaltspunkte.

Leitfaden für den Unterricht in der Taktik an den königl. Kriegsschulen. Zweite, umgearbeitete Auflage. Auf Befehl der General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens ausgearbeitet von v. Lettow-Vorbeck, Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Garde-Regiment. Mit 52 Abbildungen. Berlin, 1878. R. von Decker's Verlag. Preis 2 Mark 80 Pfennige.

Bisher war in den preußischen Kriegsschulen die bekannte genetische Skizze für den Unterricht in der

Taktik im Gebrauch. Dieselbe ist vor einigen Jahren erweitert worden. In vorliegendem Buche hat die letztere eine weitere Ausdehnung erhalten. Gleichzeitig war der Herr Verfasser bemüht, die Erfahrungen der letzten Kriege und die Ansichten, welche sich allgemein Bahn gebrochen haben, in dem neuen Buche zur Geltung zu bringen. Wiederholt wird auf kriegsgeschichtliche Beispiele unter Angabe der zu benützenden Quellen hingewiesen. — Das neue Lehrmittel hat Anerkennung gefunden, in kurzer Zeit ist eine neue Auflage nothwendig geworden.

Ausland.

Preußen. (Fünfzigjähriges Dienstjubiläum eines Unteroffiziers.) Einen ehrenvollen Abschied, meldet die „Krieger-Ztg.", feierte vor einigen Tagen der ehemalige Wachtmeister der 2. Escadron Garde-Husarenregiments zu Potsdam Detloff, der vor einigen Monaten sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum bei ein und derselben Escadron beging. Se. Majestät hatte die Gnade, ihn aus Anlaß seines Jubiläums zum Seconde-Lieutenant mit der Anwartschaft auf eine Stelle bei einer Invalidencompagnie zu befördern. Der Abschied des von der ganzen Escadron, der er als Wachtmeister über 25 Jahre hindurch in guten wie in bösen Zeiten angehört, so sehr geliebten Wachtmeisters war ein recht ergreifender. Die Escadron schenkte ihrem scheidenden Vorgesetzten und Kameraden einen aus Beiträgen der Unteroffiziere und Mannschaften angekauften sehr schön geschnitzten Großvaterstuhl, auf dem alle Schlachten und Gefechte, die Detloff mitgemacht, in feinster Seidenstickerei angebracht sind. Dieser Stuhl, welcher verhüllt war, wurde im Beisein der sämmtlichen Offiziere des Regiments, des Unteroffiziercorps und der Escadron, als der vom Regimente scheidende Kamerad den Saal betrat, durch den Commandeur feierlichst enthüllt. Die Wachtmeister des Regiments verehrten ihrem ältesten Collegen einen sehr schönen Offiziersäbel. Vom Offiziercorps des Regiments wurde Lieutenant Detloff zur freundlichen Erinnerung an dasselbe — manchen Offizier des Regiments hatte Detloff während seiner langen Dienstjahre ausgebildet — mit einer äußerst kunstvoll gearbeiteten prächtigen Stutzuhr, auf deren Platte die Namen der sämmtlichen Offiziere des Regiments eingravirt sind, freudig überrascht. Zu Ehren des scheidenden Kameraden und ältesten Angehörigen des Regiments hatte das Offiziercorps ein Festdiner im Offizier-Speisesaal veranstaltet, zu dem die sämmtlichen Wachtmeister des Regiments als Gäste eingeladen waren, und bei dem Lieutenant Detloff der Ehrenplatz eingeräumt worden war. — Es wurde dem Scheidenden sehr schwer, sich von dem Regimente, bei welchem er ein halbes Jahrhundert gestanden und alle Freuden und Leiden desselben mitgemacht, sich zu trennen. Der Name Detloff wird aber mit der Geschichte des Regiments unzertrennlich bleiben.

Oesterreich. (Die Herbstmanöver.) (Die Cavallerie-Manöver bei Bruck an der Leitha am 2. September.) Nachdem die Erfolge und Erfahrungen des vorjährigen Feldzuges bezüglich der entsprechenden Functionirung des gesammten Heeres-Apparates genügend Aufschluß gegeben hatten, unterblieb für heuer die Durchführung von Manövern im großen Style und gelten die Waffenübungen mehr eingehendern Studien. — Namentlich die hier durchgeführten Uebungen der Cavallerie-Division, welche der General-Inspector der Cavallerie, Feldmarschall-Lieutenant Graf Pejacsevich persönlich leitete, waren in der erwähnten Richtung ungemein lehrreich und interessant und wohnten denselben beinahe alle Cavallerie-Generale bei.

Während nun in den letzten Tagen die Cavallerie-Division selbstständig „arbeitete", kam heute deren Zusammenwirken mit den übrigen Waffen innerhalb des Rahmens einer als Theil-Action einer Schlacht gedachten Operation zu sehr anregender Durchführung.

Unter dem Commando des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Pejacsevich stand die Cavallerie-Division (Commandant Generalmajor Haizinger) mit einer auf Kriegsstärke formirten Infanterie-Brigade (Generalmajor Ritter v. Panz) als rechter Flügel einer größern Gefechtslinie östlich von Bruck und hatte den Auftrag, durch den Pirtscher- und Hanfthal-Wald gegen die Südseite von Parndorf auszubiegen und dann à cheval der Chaussée vorgehend, des Gegners linken Flügel zu umfassen.

Denselben, gleichfalls als Theil einer größern Gefechtslinie gedacht, formirte unter dem Befehl des Generalmajors Baron Ramberg eine (markirte) Infanterie- und eine Cavallerie-Brigade (Commandant Generalmajor Baron Vlasits) und standen selbe bei und östlich von Parndorf.

Während die unter entsprechender Bedeckung den Zusammenhang mit der supponirten Aufstellung bildenden schweren Batterien den Kampf einleiteten, vollzog die Infanterie-Brigade mit der Cavallerie-Division am äußersten Flügel eine vollkommene Linksschwenkung, und war diese schwierige Operation, obwohl bergige und dichte Laubwälder auf Durchschlägen passirt werden mußten, binnen einer Stunde durchgeführt. Für den Laien wie für den Militär ebenso schön als interessant war das Debouché, namentlich aber die Entwicklung der Cavallerie-Division, welche während derselben eine Frontveränderung vollzog, um gleich darauf in Action zu treten. Die Infanterie hatte nämlich die offenen Abhänge eines Höhenzuges zu ersteigen und schien die Cavallerie-Brigade des Gegners dieses Vorhaben stören zu wollen oder wenigstens die Infanterie-Massen länger dem enfilirenden Artillerie-Feuer ausgesetzt zu erhalten.

Da eilte die Cavallerie-Division herbei und zwang den Gegner zur Annahme der Attaque, welche auf beiden Seiten geschlossen und mit Bravour durchgeführt wurde. Es war ein herrlicher Anblick, als 33 Escadronen, von zwei reitenden Batterien unterstützt, auf einander losprallten und der Donner der Geschütze von dem Schmettern der Trompeten, dem Geräusch der Waffen und dem gewaltigen Hurrah beinahe übertönt wurde.

Der Uebermacht weichend, zog sich die gegnerische Cavallerie gegen Osten, während die Cavallerie-Division nach kurzer Verfolgung den Gegner blos beobachten ließ, um den innigen Contact mit der Infanterie-Brigade wieder herzustellen.

Dieselbe hatte den Angriff auf Parndorf eingeleitet und stand in lebhaftem Gefechte, als die Cavallerie-Division, im richtigen Momente vorbrechend, die Entscheidung herbeiführte. Die Cavallerie-Brigade des Gegners deckte den Rückzug, und kam es in Durchführung dieser Aufgabe zu einem zweiten Assaut beider Cavallerie-Körper, welcher in jeder Beziehung für beide Theile ehrenvoll angelegt und ausgeführt war.

Mit dem Rückzuge des Gegners auf der ganzen Linie war die Aufgabe gelöst und die Uebung beendet, während welcher das intime Zusammenwirken der drei Waffen — der Probstein guter Führung — zu präcisem Ausdruck gelangte und alle Truppen, namentlich auch die reitenden Batterien, Außerordentliches leisteten.

Se. Majestät mit den Erzherzogen Karl Ludwig und Wilhelm, gefolgt von den Feldzeugmeistern Baron Maroicic und Pakeny, General der Cavallerie Fürst Thurn und Taxis, den beiden General-Adjutanten Feldmarschall-Lieutenants Baron Mondel und Baron Beck, dem Chef des Generalstabes Feldmarschall-Lieutenant Baron Schönfeld, sämmtlichen Generalen und fremden Officieren, wohnte dem Manöver bis zum Schlusse bei.

Mittwoch war Rasttag und veranstalteten die Cavallerie-Offiziere Vormittags einen Jagdritt bei Wilfleinsdorf, während Nachmittags Fürst Nicolaus von Montenegro erwartet wurde.

(Das Manöver bei Dornbach am 3. September.) Die taktische Ausbildung der Truppen, ihre Marschtüchtigkeit, Manövrirfähigkeit, die Feuerdisciplin und alle sonstigen für den wirklichen Krieg so wichtigen, die Tüchtigkeit einer Truppe characterisirenden Factoren lassen sich in ihrer Gesammtheit im Frieden nur gelegentlich großer Manöver beurtheilen, weil nur diese den Truppen die nöthige Gelegenheit zur Entfaltung all' der militärischen Tugenden bieten. — Insofern als an den diesjährigen Manövern der Wiener Garnison größtentheils solche Mannschaften theilnahmen, welche im Vorjahre den Feldzug in Bosnien mitgemacht haben, also zum großen Theile Leute, welche wirklich ernste